

Musik: CBS cbs 65173, Seite 1, 2. Stück die letzten 7'

Sprecher: Tempelmusik auf Bali ist nicht nur - wie im eben gehörten Beispiel - Musik zur Begleitung von Ekstasetänzen, sondern auch Bühnenmusik zum Schattentheater, das ebenfalls im Rahmen der religiösen Feste aufgeführt wird. Es bietet Szenen aus den großen hinduistischen Heldenepen und Legenden und wird von vier Metallophonen begleitet. Falls Abschnitte aus dem Ramayana-Epos aufgeführt werden, kommen noch Schlaginstrumente hinzu. Dieses Ensemble heißt Gender Wayang, wobei Gender die Instrumente bezeichnet und Wayang sich auf das Schattentheater bezieht. Eine der Besonderheiten dieser Musik - wie übrigens des größten Teils der balinesischen Musik im allgemeinen - ist ihr polyphoner Charakter. Im folgenden Stück kann man zumindest zwei voneinander unabhängige Melodielinien, die miteinander verschmelzen, sehr deutlich heraushören, obgleich die musikalische Struktur in Wirklichkeit vielschichtiger ist. Jeder der vier Spieler verwendet zwei Schlegel - einen in jeder Hand -, wobei die eine Hand sehr häufig eine Partie spielt, die von der anderen Hand melodisch und rhythmisch völlig unabhängig ist. Auf Grund dieser Komplexität gelten die Darbietungen des Gender Wayang als vollkommener Ausdruck der balinesischen Musik. Die Grundmelodie wird von den tiefen Instrumenten vorgetragen, während die anderen weitere Melodielinien spielen, die sich mit der Grundmelodie an bestimmten Stellen treffen.

Musik: OCORA ocr 60, Seite A, 1. Stück - vom Anfang bis zur 5. Minute

Sprecher: Diese Musik wird vor Beginn einer balinesischen Schattentheater-Vorstellung gespielt, während der sogenannte Dalang, also der Stabpuppenspieler, der ursprünglich Priester eines Ritus war, hinter einer durchscheinenden Leinwand seine Lederfiguren aufstellt.